

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Veit Ludwig v. Seckendorff, Franz Julius Lützens, Carl v. Dieskau und Heinrich v. Platen.

**Breithaupt, Joachim Just
Francke, August Hermann**

Halle (Saale), 22.11.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7923

Leantwortung einiger Anslagen.

Num. II. Es ist ja, daß die Lieder andere, und nicht
singen lassen, was der Lieder Ordnung gemäß ist. Ist
Hofmuths tractat in allezeit den Catechismen, da in
den dem Cantori allezeit gewöhnliche Lieder gesungen zu
singen anbestehen, welche sich auf die vorabende Materie
beziehen. Und also habe ich wol etwa bey der Materie vom
Leiden Christi singen lassen: O Lamm Gottes inffühlig
und bey der Materie von der Auferstehung: Jesus
Christus myn Herr, der den Tod überwand. Unter
der Communen hat der Cantor etliche mehr gesungen: Das
ist der Anfang der Morgensagung. Welche mir auch wol ge-
fallen, und nicht begriffen dan, was ich zu ver-
stehen, da sich auf die Communen beziehet, weil unter
andern expresse darinnen verordnet wird: dein wort, dein
Geist, dein Leib und Blut uns innlich erquickten. Ich kan
nicht eigentlich nicht verstehen, ob ich nicht innewill (dies ge-
wiß nicht von Dir) zu singen anbestehen, da ich selbst
communicirt, worinnen ja wol dem Vorstoß gesehen worr.
Das Lichte Lixia, ist mir außgelassen worden, aber der
der Cantor jüngst ein wenig zu früh angefangen zu singen,
etwas ein wenig vorher, da ich eben communicirt, mit dem
Morgensagung angeschlossen worden, hat er, und die Zeit zu ge-
hen, ohne mein Angeden nach dem Lixia ein Morgens-
Lied gesungen. Daß in der Lixia Predigt sonst nur
bey dem Vater unser gebetet worden, sollte man mir sagen
sollen. Und merke ich wol, daß der Psalm darnach kommt,
daß ich schon ein wenig ein wenig anfanglich gepredigt
haben mag, da das Lied: Ich will mich Gott genedig/ig, r.
gewöhnlich gesungen wird. Und ein wenig also dabei bleiben,

in münch, ob wenn in aller ewigen Frödigkeit bewilligt an die
 dem Vater unser zu singen; Und inwendig bewilligt wurde, wurde
 in münch weiter noch der bewilligt anzuwenden, und so ist also bewilligt
 ob mit allem willigen Einigkeit unter Easam.

[illegible]

Nam. 3. 9. Ich ist es nicht, Du sollst sagen, daß der Außfallung des Abend
 Hofmuths in den Leib Christi: sondern, Hofmuth bin und istet von wegen
 Leib nur des Leibes des Jesu Christi der mich in den Tod gegeben, der
 Ich habe worden also in Ault gebracht, wie du von demselben, oder
 wofür ich gewesen, und hat mir vielmals jemand einen Scrupel
 darüber gemacht. Und habe mich in gantzem Willen eine
 selb Richtigkeit also zu sagen. Hofmuth bin und istet, das ist der
 wahre Leib.

was für Lieb:
 Num. 4) Cerny, der Ceremonien bey Glucke Exonierung, bedacht zu
 zünge, die Cerny Hörter Lathen mir sagen sollen, wie ich nicht
 gemacht hat, so hat ich ihn dafür gedankt und mich
 gemacht. Ich so in solchen äußerlichen Dingen nicht
 nimm an, wie er den andern gehalten wird. Die
 Cerny agenda singenstücken und ich auch besterung
 wofür geworfen, habe ich gewöhnlich also gemacht, und
 nimm alles auf das geringste nicht an, so
 ich die, daß ich den Exonierung Ursache, nicht
 hat ist, daß ich selbst zum ersten mal auch Hörter
 haben, und so Exonierung selbst ihm Exonierung
 ich Exonierung aber nicht worden, gemacht, wie ich
 wollte. Und wie in Cerny agenda steht: Ich werde für die
 über die, so habe ich mich also gemacht. So bitten mich
 mich der Exonierung und die Cerny Hörter mich Exonierung
 daß ich in der Sacri die mich in den geringsten Dingen
 Exonierung, pflege, wie es best gehalten worden, und mich
 mich zu wissen.

